



**Suche:** [Event](#) [Location](#) [Kleinanzeigen](#) [Knotetermine](#) **Mein BM:** [Profil](#) [Community](#) [Mehr](#)

## Stich ins Wespennest

Kunst oder Müll? Zwei Studentinnen der Bauhaus Universität Weimar haben mit der "Moga-Salon Rejected" ein kritisches Projekt auf die Beine gestellt

"Kein Interesse. Passt nicht ins Konzept unserer Galerie. Nein, probieren Sie es woanders." Die Chancen auf eine eigene Ausstellung sind rar gesät. Mit dieser Problematik haben sich Sibylle Hager und Rosmarie Weinlich in einer gemeinsamen Projektarbeit gewidmet und eine fahrende Galerie auf die Beine gestellt.



Die Moga - steht für Mobile Galerie - ist ein aufgepeppter Wohnwagen, welcher den abgelehnten Künstlern einen Raum bietet, ihre Arbeiten doch noch an die Öffentlichkeit zu bringen. Dabei geht es den beiden Studentinnen jedoch nicht etwa darum, "böse" Galeristen oder "arme" Künstler zur Schau zu stellen, sondern das sich im Laufe der Zeit gewandelte Wertesystem des Kunstmarkts zu hinterfragen. Dazu arbeiten sie auch eng mit den Betroffenen beider Seiten zusammen und lassen das gesammelte Interviewmaterial via Videopräsentation in die Moga einfließen. Ein kritisches und vor allem längerfristiges Projekt also, welches gewiss nicht allenorten auf Zustimmung stoßen wird, aber besonders dem Nachwuchs eine intelligente Chance bietet. Zu sehen ist das "Moga-Salon Rejected"-Projekt als eigenständiger, aber dazugehöriger Teil eines Recyclingprojektes von Studierenden der Studiengänge Freie Kunst und Lehramt Kunst/Erziehung, die sich der künstlerischen Erforschung von Müll widmeten. Zu sehen in einer Ausstellung im Kulturhof Krönbacken.

"Moga-Salon Rejected"-Projekt & Recyclingprojekt der Bauhaus-Universität Weimar, Vernissage: 22. Januar, 19 Uhr, Ausstellung noch bis 20. Februar, Kulturhof Krönbacken, weitere Moga-Informationen: [www.die-moga.de](http://www.die-moga.de)